25. Jahrestag der Kerzenmanifestation Bratislava

Zu Ehren der 25. Jährung der Bratislavaer Kerzendemonstration organisierte die Konrad-Adenauer-Stiftung mit Ihren Partnern vor Ort zahlreiche Veranstaltungen.

Den Anfang machte eine Pressekonferenz im geschichtsträchtigen Hotel Carlon am Freitag dem 22. März. In den Tagen der Demonstration (März 1988) noch Versammlungsort der Machthaber, zogen in diesen Tagen die Beteiligten Sprecher ein breites Spektrum an Presse, sogar aus der benachbarten Tschechischen Republik, an. Ján Čarnogurský, einer der Hauptorganisatoren der damaligen Manifestation und Gründer der Christlich-demokratische Bewegung /KDH, sowie František Neupauer, Vorsitzender des Forums Christlicher Institutionen/FKI (Dachorganisation, die aus rund 30 Mitgliedervereine besteht, siehe www.fki.sk) , trugen den Programmabriss der kommenden Tage vor. Fragen und anschließende persönliche Interviews durch die Journalisten vor Ort regte besonders Dr.Čarnogurský an, und der aus Italien angereiste Mitarbeiter der Gesellschaft „Russia cristiana“, Angelo Bonauguro, der in den Zeiten des Kommunismus die Vertreter des Dissens und der damaligen Untergrundkirche in der Tschechoslowakei besuchte und auf verschiedene Weise unterstützte.

Der Samstag gestaltete sich mit einem Besuch bei dem unweit von Bratislava gelegenen Anton-Neuwirth Kollegium und seinen wissbegierigen Studenten nicht weniger interessant. Besonders die mit der Konrad-Adenauer-Stiftung anreisten italienischen Zeitzeugen schafften es nach einem kurzen einführenden Vortrag durch Giovanna Valenti und Angelo Bonauguro, die junge Generation für weitere Diskussionen zu begeistern. Weiter vertieft wurde die gemeinsame Runde durch Fragen und Antworten, auch von Seiten der Mitarbeit der KAS, die zum Teil sehr bewegende persönliche Erlebnisse in der Zeit des Kommunismus zutage brachten. Was ist Kommunismus wirklich? Und was heißt es, unter ihm zu leben? Diese Fragen stellen sich nicht nur die Amerikanischen Austauschstudenten auf Besuch, sondern auch die längerfristigen slowakischen Mitglieder des Kollegiums.

Der Abend wurde vor der beeindruckenden Kulisse der bis zum letzten Platz besetzten Kathedrale Bratislavas unter den harmonischen Klängen von Giuseppe Verdis Requiem abgerundet.

Einen Tag vor dem vor einem Viertel Jahrhundert stattgefunden Ereignis der Kerzen, wurde mit dem Vikvetfest noch einmal eine Brücke insbesondere zur Jugend geschlagen. Dem nicht frühlingshaften Wetter trotzend, fand das Fest in der alten Markthalle Bratislavas, anstatt wie geplant, auf dem Hviezdoslav-Platz statt. Neben Pavol Kossey (FKI) gab auch der Weihbischof Jozef Haľko den jungen Erwachsenen und allen weiteren Beteiligten eine Inspiration für die Ereignisse. Weitere ansprechende Vorträge wurden zwischen den musikalischen Einlagen auch von Herren Neupauer, der unter anderem Gründer des Museums für die Verbrechen u. Opfer des Kommunismus ist, von den italienischen Zeitzeugen sowie der externen Mitarbeiterin der KAS und damals an der Demonstration Beteiligten Marta Košíková gehalten.

Am Tag der Manifestation, also dem 25. März, wurde zum Kolloquium im beeindruckenden Spiegelsaal des Primatialpalais geladen. Unter dem Titel „Die Geschichte unserer Freiheit, 25. Jahre Kerzenmanifestation“ wurde das Kolloquium durch Herren Dr. Böhler, dem Leiter der KAS in Bratislava und Prag und durch Ján Figeľ, dem stellv. Parlamentsvorsitzenden u. Vorsitzenden der KDH, eröffnet. Der erste Redner Jozef Haľko, brachte eine sehr tiefgreifende, gleichnisgeprägte Darstellung jener Tage vor. Nach der Moderation von František Neupauer folgten die lebendigen und witzig, aber dennoch nachdenklich stimmenden Beiträge von Giovanna Valenti und Angelo Bonauguro (beide Mitglieder der Geselslchaft „Russia cristiana“), die einen neuen Blickwinkel, nämlich den des Auslandes, auf die Slowakei dieser Zeit gewährten. Aufgelockert wurde das Kolloquium durch den von Flügel und Geige begleiteten Gesang von der jungen Sängerin Andrea Buckova. Der vierte Beitrag kam vom Mitorganisator, Dissidenten und Regime Kritiker Čarnogurský, der den Impuls auf ein wiederbesinnen auf christliche Werte und den zehn Geboten in ihrer Solidität anstrebte. Kamila Bendová, Mitwirkende der Charta 77 und Frau von Václav Benda ergänzte mit ihrer zeitgenössischen Expertise. Den letzten Beitrag gaben die Gäste aus Österreich und Deutschland, Maria Schutz und Jakob Paula, die durch den Weg der Kirche und des Glaubens an Gott nach

Bratislava kamen als keine anderen westlichen Organisationen es wagten. Ihre Erinnerungen und die Abschlussworte des Moderators Neupauer waren der Anfang für Gespräche und Diskussionen im informellen Teil der Veranstaltung, an der mehr als 150 Menschen jeder Alterskategorie teilnahmen.

Die für den späten Nachmittag angesetzte folgende feierliche Messe, fand im gut gefüllten Martinsdom statt. Gehalten wurde sie unter anderem durch Erzbischof Stanislav Zvolenský.
Später, fast wie im Jahre 1988 fanden sich einige Mutige, die wieder auf dem Hviezdoslavovo-Platz, diesmal nicht der Polizei, sondern dem kalten Wetter standhielten. Gebetet wurde der Rosenkranz, wobei die Beteiligten von Freiwilligen Helfern der Organisation Forum Christlicher Institutionen mit Kerzen ausgestattet wurden.

Um 19 Uhr trafen dann viele Kinofans in dem Klubkino Mladost auf dem Hviezdoslavplatz zusammen, um an der Premiere des Filmes *Die Nacht, in der die Glocken verstummten* teilzunehmen. Auf dem Hintergrund der gewaltsamen Auflösung aller männlichen Kloster in den 50-er Jahren des 20. Jhd. schildert der Film Lebensgeschichten der Dörferbewohner, die ihre Priester u. Ordensleute beschützen wollten und dabei selbst zu Märtyrern des Regimes wurden. Dank einer langen, durch einen Stromausfall verursachten Pause entfaltete sich in dem nur von Notlichtern beleuchtetem Saal eine lebhafte Diskussion. Historiker und Zeitzeugen aus dem Publikum setzten sich auf eine ganz authentische Weise mit dem Thema der Filmaufführung auseinander.

Das Haus Quo Vadis öffnete danach all jenen die Pforten, die nach diesem lehreichen, interessanten aber auch anstrengenden Tag einen Ort der Gespräche mit u.a. František Neupauer aber auch der Stille und Erholung suchten.

Die bereits erwähnten Filmaufrührungen wurden mit anschließender Möglichkeit zur Diskussion noch an kommenden 2 Tagen für Schulklassen aus Bratislava und Umgebung fortgeführt. Anwesend für den Dialog waren neben der Regisseurin, sowie einer Zeitzeugin der Demonstration auch ein Historiker, welche Fragen beantworteten und die jungen Besucher und Besucherinnen zum nachdenken

anregten. Rund 400 Zuschauer sahen die Filme, die sich einem in den Geschichtsbüchern stark vernachlässigten Thema auseinandersetzten.

Zum Schluss muss erwähnt werden, dass alle Medien – Fernsehen, Presse, Rundfunk und Onlinemedien über das historische Ereignis sowie über die einzelnen Programmpunkte reichlich informierten. Die Bewohner der Stadt Bratislava sowie alle die denn öffentlichen Verkehr in den Tagen benutzt haben konnten die ausdrucksvollen Plakate mit dem Programm und dem Logo des Jubiläums (Autoren Botek u. Pauliny) täglich auf den Strassen und in den Verkehrsmitteln beobachten. Die öffentliche Arbeit, die Filme, die verschiedenen Veranstaltungen für jung und alt, Diskussionen und die Arbeit für und mit Medien haben dazu beigetragen, dass der in der slowakischen Geschichte einzigartiger gewaltloser Kampf für religiöse Freiheit und Menschenrechte nicht vergessen blieb und dass das 25. Jubiläum die Öffentlichkeit für die Verpflichtung gegenüber Werte wie Freiheit u. Solidarität sensibilisierte. Die gute Teilnahme der jungen Menschen und junger freiwilligen Helfer erfüllt uns mit Hoffnung, dass auch die Kerzen dieser Generation nicht erlöschen.

März 2013,
Robert Högerle, Praktikant der KAS Bratislava,
Gabriela Tibenská